

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 04.10.1796-13.10.1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187080](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187080)

Rottlerb Wein und Tanschaur, 1706.

1. Id

Tag: gelb.

Am 4 ten October beylauffen wir H. Hegman nach
Tanschaur. Früh um halb 6 Uhr anlangend wir uns zu
Gasten, waren nicht abwesend. Das Tanschangatschawadi
nimmt Anhang in Annappenpöchej u. kommt um 10 Uhr
nach Wöllendorf, wo wir das Willkür in der dem Obhalten
der Dämme blieben, weil die zu nahmen die Hitz nicht
erlaubt, wir zu gehen. Am nächsten Tag
waren wir in der Kelle nach Frankenbar gebracht.
Die Klagen über Mangel an Wasser. Der glückliche
Reisen, unterhalten sich, sind sehr gemein; aber
weil die nicht auch die in der Hitz nehmen u.
gehen, der Regen u. Dürre, die Hitz ist u. alle
Dinge sind sehr schlecht? Vor der Hitz, die ist u. in
wider Willkür, Gottes Hand ist u. sehr schlecht
unser, die ist u. sehr schlecht, sie ist zu sehr u. in
Hitz, die ist u. sehr schlecht, sie ist zu sehr u. in
Hitz, die ist u. sehr schlecht, sie ist zu sehr u. in

In der Gegend, durch die wir reisen, war
nicht viel Wasser; dennoch, die sind die Kelle
noch sehr gut. Auf dem hohen Lande war der
Baumwollbaum, die in der Hitz, die ist u. in
Hitz, die ist u. sehr schlecht, sie ist zu sehr u. in
Hitz, die ist u. sehr schlecht, sie ist zu sehr u. in

Am 6ten das folgende Morgen waren wir in
Kattalam u. um halb 11 Uhr in Tiruwidamarudur,
wo wir uns in einer kleinen Gegend aufhielt
das das das Willkür anhielt. Vor der Hitz
Hitz, die ist u. sehr schlecht, sie ist zu sehr u. in
Hitz, die ist u. sehr schlecht, sie ist zu sehr u. in
Hitz, die ist u. sehr schlecht, sie ist zu sehr u. in
Hitz, die ist u. sehr schlecht, sie ist zu sehr u. in

Das ~~2te~~ ^{1te} Mahnmal ging unser Weg über Am-
 masattiram nach Cambagonam. Wir gingen am ersten
 Ort über den Salankin, u. besahen das Sattiram, in
 welchem mehrere kleine Bramaner Tempel unter-
 halten wird. Wir waren zum Geringsten da
 mehrere Bramaner sitzen und versammelt.
 Wir näherten uns einem Ruaben, der im Kiran-
 dam unterrichtet wird. Auf vollen Dampf u.
 Kugel sprang er herzu und u. Wörtchen. Ich
 sprach, in, was Ding er Ruaben hat? Das Wedam,
 was ich Antwort. — Ist das, was er lernen will
 auch im Familien Konte aufgeführt werden? Nein,
 unterhalten sich. Ich fragte, wann der Ruaben
 zum Ruaben; unser Wedam sagte, ich, ist aber
 nicht in einer gehaltenen Sprache geschrieben;
 allein alles, was der Ruaben sagt, ist auch in der
 Hand zu der gewöhnlichen Sprache und gut.
 Aberhaupt aber scheint mir das Wedam nicht
 ein richtiges Wissen zu sein, da nur wenige können, zu
 verstehen. Was ist das Wissen? — Ein
 unterhalten nicht. — Fragt, warum das
 ist das Wissen, das wir den weissen Gott
 hielten u. der hat das Wissen, der al-
 lein als unser Gott angesehen, gesehen u. lin-
 ken können u. y. w. — Was jagst du das ich
 noch von den gewöhnlichen Eigenschaften Gottes
 u. von dem Wissen des Götzenbildes u. der heiligen
 igeen Gottes.

Im Dgülgand in Cambagonam blieben wir in
 Nacht.

3.

Don folgenden Tag gingen wir nach halb 8 Uhr
über den Fluß nach Parasaram, wo ich meinen Hut
abgab. Esadjan u. die Ehrenten im Erdhübschraum.
Ich hielt über das letzte Völkchen Kommandanten eine
kleine Unterredung, u. erwiderte mir nach dem
Lernen der Dialekte.

Das Mittagsessen war in Pawanasam; durch
allen Fluß der Pawan war zu sehen, weil das Wasser
in solchen niedrigen, flachen. Stjampöckel oder nicht
war mit Unterbrechung der Dörfer. An dem großen Ufer
hinter dem Aufgehende standen wir einen Tag an.
ganzem Ansehen.

Den 7ten kamen wir bei unsern geliebten
Brüdern in Tanschau an, bei denen ich bis zum 10ten
blieb, in ihrem angenehmen u. angenehmen Umgang
mit mir. Ich war, wie ich sagte, in der ersten
Unterredung, u. den Wunden allein die Wunden nach
Tranquebar das Nachmittags antrat. Hr. Kuhlhoff
u. Hegman begleiteten mich bis Mariamentkowil,
das eine Meile von Tanschau entfernt ist. In
Jagund, durch die der Weg geht, ist wild u. voll
Jagdwild von verschiedenen Mimosen u. andern
kleinen Baumarten, die nicht ausgedehnt waren
vorher. Damit der Räsä zu sehen das Vorgehen
haben konnte, eine Hausen Jagd hier anzustellen. In
Linden hatten wir einen kleinen Baum. Der Baum
in diesen angenehmen Dörfern alle fünf Meilen
von einer Jagd gefunden, die der jagende superste.
Hr. König mit vielen Kösten übergeben, u. nicht
von u. der Dörfern nicht glücklich Haupt, das er dem
englischen Konsulenten abgab, einen neuen

jugend ~~an~~ anstehen ließ. Es besagte, daß, wenn hier
noch längere Zeit fürwahr wegnommen sollten, der
Johr des Ochs sich brüderlich stürzen, u. auf irgend
einen Art seiner Wurzeln aus dem Boden müßte.

Von Mariamēn kōwil hatte ich ibax Melamāgā,
nam die Pundi wohl einen von so vielen Dingen,
als der, ist sich mit einem solchen Engländer
zu versetzen, von welchem ich eine Abschiedsrede.
für ein halbes Jahr 6 Uhr war ich in dem an der Straße
gelegenen guten Ausgange. Ich sah mich hier; so
lange als noch Tag war, in der Jugend, u. in der
in einem Glücke war, der für den Jähren unter,
halten wird, daß in Tranquebar salter Oeyum
thyrsiflorum, das, wie in einem Oeyum, augenscheinlich
wird; ich hatte mit dem Jähren eine kleine
Unterschiedung, u. vermehrte ihn von der besten Köpfe
zum lebendigen Gott Himmel u. der für sich zu
werden.

Später u. Morgen ist das Haupt der Ajuda pūsei,
in welchem die blinde Tamsa häufig zu den
Jagden laßt.

Pundi warlinsen wie die folgenden lag in allen
Fällen, u. der Morgen war augenscheinlich. Ich
ging in der augenscheinlichen Ellen u. dem das hohe
Land hin, das ich wenig augenscheinlich fand; es ist voll
offenbar in der Art, u. so auch dem Kerei
Tam. der Monetia barleroides, Sangu Tam. u. a.
das ist. Mit dem Ausgang kam ich nach Sā
liamangalam. Nur wenige Nelli Solder; desto
mehr Klee in der Art, als Holcus u.
Panicum Arbu, sah ich in der Jugend.

Nach einer Reise von zwei Stunden wurden wir endlich
 Anapöckley, ein außerordentliches Dorf. Vor hinc ging man
 nur noch eine Meile, da wir auf einer hohen Sand-
 flucht; allein jetzt wurden wir wieder in der Welt.
 Der Kelle, zum hinc jetzt schon. An einem hohen
 Baum hing ich fest, bis ich zum Pamanu ahu in
 der Nähe der Dörfer der Koreiāru, zu einem fließenden Wasser
 bei Nündamangalam kam. In der Gegend lag ein Dorf, in
 dem wir das Mittag. Ich fand hinc eine große Ruhe,
 ganz, das aber war wegen der Gegend von fließendem
 Wasser in der Gegend war. In der Nähe ist ein großer
 Bach voll grünen Wassers in ein sogenanntes "Büch"
 der Gegend, in dem ich ganz in der Gegend war;
 allein man war sehr in der Gegend, da ich mich sehr
 mühte. Es heißt die Gegend und man hat
 die Taler in der Gegend, ich kam!

Wie wir nun, die ich zum Ruhepunkt einfinden,
 und ich mich in der Gegend bin. Die Gegend gegen die
 Gegend, die ich ich gab, nicht in der Gegend.
 Worin für mich ganz die Gegend ist. Die Gegend
 ist die ich bin in der Gegend!

Um halb 8 Uhr mittags wurde ich Nündamangalam
 wieder. Sehr voll war jetzt der Fluss auf der Gegend,
 durch die ich mich in der Gegend; der Fluss aber war wegen der
 vielen Leute in der Gegend. Wegen am
 Wüna zu einem solchen hin. Aramandaburam sah
 ich ein. Die Gegend war 4, in der Gegend der Gegend
 fließend in der Gegend. Die Gegend, welche
 man da, wo das Land nicht angebaut ist, allein,
 salben fängt, besetzt ganzlich auf der Gegend.

Nilotica. Unter Karadatscheri kam ich endlich nach
7 Uhr Abend in Kottuwässel an. Dieser Ort hat ein
neues u. sehr schöne Wohnungen, u. das Ansehen,
wovon ich bemerkt habe, ist mittelmäßig, u. liegt an
der Dorsung abgegründet.

In den Gassen, die ich den folgenden Morgen
zu sehen bekam, waren sehr schön, so wie voll
Nellumit (Nellumit) ab. Ameiappen war nicht ich
nach einem Ort. Das ist ein sehr schön u. großer
Ort. Das Ansehen zeigt am besten das Leben, u.
hat eine sehr schöne Lage. Für einen Ort ist
ist gewiss viel angenehmer, wenn er sich von
den übrigen Häusern nicht ab etwas entfernt
enthalten kann, wo er fliegen liegt u. Ansehen
gewinnend; als wenn er sich gewöhnlich findet, mit
dem im Dorf zu verweilen, wo er doppelt
hohen auf Lager, u. viel Staub u. alle die
geringen Annehmlichkeiten.

Nach bei diesem Dorf fließt ein Fluss,
der nicht breit ist, aber ein tiefes Bett hat.

In Firawatur, so von Ameiappen ein Ort
in entfernt ist, hielt ich mich nicht auf, son-
dern fuhr über Adiamangalam u. Nilapadi nach
Kückwallur in einen Ort. Hier blieb ich
das Mittag.

In der schönen Allen, die der schmale
kurze Präsident in Naur, M. Michel angeht
hat, verfuhr ich das Nachmittag in einem
Wag. Um 6 Uhr fuhr ich nach im Boot über
den Naursee fließt, u. blieb nicht weit von

solchen in einem begnügtem Aufzuge über
Wacht.

Den 13^{ten} will ich dem für die Linse Klümm
Anzeig ausgeben, in dem Gott es glücklich noch
das Vermählung wieder in Tranquebar an. —

Eröffnungen zu meinen Ceylonischen
Anzeig, 17. 9. 6.

Impatiens sp. p. 14. ist die *Imp. oppositifolia*.
Croton glabellum p. 17. ist, wie die Prof. Vahl
bezeichnet, nicht das Linnae'sche, sondern eine?